

Bunter „Bibliothekswürfel“ steht gegen „Bürgerhaus“

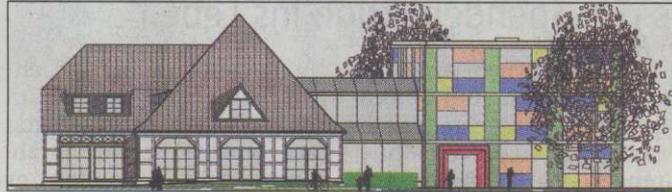
Fraktionen favorisieren zwei Varianten: Anbau oder „Rathaus-Lösung“

Von Michael Mix

ACHIM - Die beengte Achimer Stadtbibliothek bekommt einen mehrstöckigen Anbau auf der Fläche des Lesegartens oder zieht ins Erdgeschoss des benachbarten Rathauses. Diese beiden Varianten favorisierten die Vertreter der Fraktionen am Dienstag in der Sitzung des Kulturausschusses, in der drei Planungsbüros ihre verschiedenen Erweiterungsentwürfe vorstellten.

Auf Gefallen stieß vor allem das vom Büro Landwehr und Partner aus Sulingen ausgearbeitete Modell, das einen dreigeschossigen „farnefrohen Bibliothekswürfel“ neben dem Altbau vorsieht. Dieser könnte durchaus durch ein Gebäude „in moderner Optik“ ansprechend ergänzt werden, sagte Diplom-Ingenieur Bernd Lange. Ein Lesecafé mit reichlich Glasfronten soll den Alt- und den Neubau miteinander verbinden.

Die Mediennutzfläche stiege von jetzt 430 Quadratmetern auf gut das Dop-



Rechts der Anbau-Würfel des Büros Landwehr und Partner.

pelte. Die einschließlich der energetischen Sanierung des Fachwerkgebäudes rund 1,1 Millionen Euro kostende Lösung bezeichnete Lange als „optimales Bibliothekskonzept“.

Das Büro „trapez architektur“ aus Hamburg punktete mit seiner Idee, den Anbau in Form eines hippen Trapezes zu errichten und die Fassade mit „Buchrücken-Lamellen“ auszustatten. Allerdings wäre diese großzügige Variante mit einer Gesamtfläche von 1 300 Quadratmetern rund 2,5 Millionen Euro teuer.

Das zuletzt von der Stadt noch beauftragte Bremer Büro Procon fiel mit seiner Machbarkeitsstudie im Ausschuss durch. Ein Vorschlag erinnere sie an ein „Gefängnis“, formulierte Biblio-

theksleiterin Heike Pflugner drastisch.

Alle drei Planungsbüros präsentierten auch auf etwa eine Million Euro Umbaukosten veranschlagte „Rathaus-Lösungen“. Aber nur eine dort in sich abgeschlossene Bibliothek, am besten im Erdgeschoss, würde die nötige Identität und Atmosphäre für Besucher haben, hieß es.

„Die Nutzung des Rathaus-Erdgeschosses hätte Charme“, meinte Herfried Meyer (SPD). Das Bürgerbüro müsste in diesem Fall in den ersten Stock umziehen.

Der Charakter des Rathauses würde sich durch den Einzug der Bibliothek grundlegend ändern, es würde dann zum „Bürgerhaus“, merkte Gabriele Sommer (Grüne) an. Aber

das würden viele in Achim sicher begrüßen.

Für das Rathaus wäre das von Vorteil, stimmte Ausschuss-Vorsitzender Rüdiger Dürr (CDU) zu. Allerdings ginge dabei das „Juwel“ Stadtbibliothek verloren.

Die Planer hätten die Erweiterungsfächen etwas zu großzügig geplant, kritisierte nicht allein Fritz-Heiner Hepke (SPD), da müsse noch abgespeckt werden. Robert Bonin (WGA) forderte eine kostengünstige Realisierung, „das Aussehen ist egal“. Bei der Bibliothek handele es sich immerhin um eine Visitenkarte der Stadt, widersprach Michael Schröter (Grüne), aber einige der vorgeführten „tollen städtebaulichen Lösungen“ seien tatsächlich nicht bezahlbar, räumte er ein.

In einer für Donnerstag, 16. Juni, 16.30 Uhr, im Ratsaal neu anberaumten öffentlichen Sitzung soll der Ausschuss zu einem Ergebnis gelangen. Am 30. Juni sollte der Stadtrat in dieser Frage entscheiden, mahnte Bürgermeister Uwe Kellner.